



Der Aargauer Wald bleibt fest in Frauenhänden.

Die 102. Generalversammlung von WaldAargau vom 12. Juni 2024, fand in Untersiggenthal in der neu erstellten SICKINGA-Mehrzweckhalle statt.

Sicherlich der wichtigste Punkt der Versammlung war die Neubesetzung des Präsidiums. Denn die langjährige Präsidentin (2014-2024) Vreni Friker trat zurück und wurde auch feierlich verabschiedet. Verdankt wurde auch Ihr grosses Engagement welches den Verband in den letzten Jahren stark prägte. Wie die Volksabstimmung „Ja für euse Wald“ oder auch der Holzförderartikel welcher ins Waldgesetz aufgenommen wurde, sind nur zwei der vielen Beispiele Ihres Wirkens.

Als Nachfolge stellte sich Gertrud Jost zur Verfügung und wurde auch einstimmig zur neuen Präsidentin von WaldAargau gewählt. Gertrud Jost ist Gemeinderätin von Muhen und hat dort auch das Ressort Wald unter sich. Als Präsidentin der Delegiertenversammlung des Forstbetriebs Suhrental-Ruedertal bringt Sie auch den direkten Kontakt zur Waldbewirtschaftung mit in Ihr neues Amt.

Zusätzlich zum neuen Präsidium wurde mit Renate Häusermann eine Ergänzung zum bisherigen Vorstand gewählt. Die Grossrätin und hauptberufliche Rebfrau ist aufgrund Ihrer Nähe zur Natur und Umwelt nicht nur politisch, sondern in vielen Belangen eine wertvolle Bereicherung für den Vorstand von WaldAargau.



Von links nach rechts, Renate Häusermann, Vreni Friker, Gertrud Jost.

Anschliessend an den statuarischen Teil stellte die Kuratle Group Ihr Projekt der „Swiss Timber Production AG“ vor. Dabei handelt es sich um die

Planung eines Sägewerks und Holzverarbeitungsbetriebs welcher auf dem Gemeindegebiet von Full entstehen soll.

Dass die Verwendung von Holz als Baustoff absolut im Trend liegt, zeigte auch die zweite Kurzpräsentation der Schilliger Holz AG. Diese baut in Küssnacht (SZ) ein Werk zur Herstellung von Faserdämmplatten aus Holz. Aktuell werden diese Platten alle noch Importiert. Doch mit der Eröffnung des neuen Werks wird eine einheimische Produktion ermöglicht.

Bevor es zum Apéro und Abendessen übergang erhielten alle Anwesenden eine Führung durch die Mehrzweckhalle welche hauptsächlich aus Holz gebaut wurde. Wie man auf dem Rundgang vernahmen konnte, stammt ein beachtlicher Teil vom verbauten Holz sogar aus den Wäldern von Untersiggenthal selbst.

Die nächste Generalversammlung von WaldAargau findet am 05. Juni 2025 statt.

Erfolgreiche Aargauer Forstwartlernende

Nach einer 3-jährigen, anspruchsvollen Lehrzeit haben 26 Lernende in den vergangenen Monaten die umfassende Lehrabschlussprüfung (QV) in verschiedensten praktischen und theoretischen Fächern absolviert. Sie haben sich dabei über ihr erarbeitetes fundiertes Wissen und ihre erlangten Kompetenzen ausweisen können.

Bei einer gut besuchten Schlussfeier im Werkhof des Forstbetrieb Rheinfeldern, durften die 26 erfolgreichen Absolventen ihr EFZ-Diplom entgegennehmen.

WaldAargau gratuliert den jungen Berufsleuten herzlich für ihren erfolgreichen Abschluss!



Die erfolgreichen Absolventen.

Nachhaltigkeit von Schweizer Holz

Der Schweizer Wald wird nachhaltig und naturnah bewirtschaftet, damit er alle seine Funktionen erfüllen und seine Leistungen erbringen kann. Dies schreibt das Bundesamt für Umwelt in seinem Faktenblatt, über die Nachhaltigkeit von Schweizer Holz.

Durch die klaren Zuständigkeiten im Vollzug sowie die flächendeckende Aufsicht und Kontrolle der kantonalen Forstdienste kann sichergestellt werden, dass in der Schweiz die gesetzlichen Vorschriften zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Holznutzung eingehalten und überprüft werden.

Produkte aus Schweizer Holz stammen nachweislich aus einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und erfüllen ohne weiteres die Anforderungen einer legalen Holznutzung.

Durch den Vollzug der Holzhandelsverordnung sowie die Aufsicht und Kontrollen durch das BAFU und die Kantone kann gewährleistet werden, dass das Risiko des Inverkehrbringens von illegal geschlagenem Holz und von daraus gefertigten Produkten minimiert wird.

Durch den Vollzug der Verordnung über die Deklaration von Holz und Holzprodukten sowie die Aufsicht und Kontrollen durch das Eidgenössische Büro für Konsumentenfragen BFK wird Transparenz für Kunden betreffend Holzart und Holzherkunft geschaffen.

Holzprodukte, die mit dem Label Schweizer Holz, FSC oder PEFC gekennzeichnet sind, stammen nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft und erfüllen damit auch die Anforderungen einer legalen Holznutzung.

Mehr Informationen dazu unter:

[Nachhaltigkeit von Schweizer Holz](#)



Aktuelle Holzmarktsituation

Rund- und Industrieholz

Das anhaltend nasse Wetter und tiefe Sagholzpreise haben dazu geführt, dass die Rundholzlager im Wald und bei den Sägereien momentan auf einem tiefen Stand sind. Waldseitig wurden auf Grund von Preissenkungen im letzten Herbst schweizweit die Liefermengen angepasst. Trotz verhältnismässig tiefen Preisen wird die

Nachfrage nach Frischholz über den Sommer und in den Herbst hinein gross sein. Die grosse Nachfrage bei gleichzeitig tiefen Preisen führt bei den Forstbetrieben und Waldeigentümern teils zu Unverständnis, da sich die Preise mit den nachgefragten Mengen nicht die Waage halten.

Ausblick allgemein

Die robuste Nachfrage stimmt generell positiv. Weiterhin setzten die teils sehr günstigen Importe das inländische Angebot der verarbeiteten Holzwaren massiv unter Druck. Für frisches Käferholz ist der Holzmarkt im Sommer sicherlich aufnahmefähig und frisches Käferholz wird zügig abgeführt werden können. Frühe Holzschläge sollten unbedingt gut geplant und von den Verarbeitern mit besseren Preisen belohnt werden.

Merkblatt «Biken im Wald»

Biken hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem beliebten Breitensport entwickelt. Das Aufkommen von elektromotorunterstützten MTB hat die Zugänglichkeit für den Sport noch verstärkt. Verschiedene Anspruchsgruppen nutzen und fordern unterschiedliche Angebote, die sich gerade im Mittelland meist im Wald befinden.

Neben dem Befahren der offiziellen Infrastruktur ist auch das Bedürfnis der Sporttreibenden spürbar, sich ausserhalb befestigter Wege im freien Waldgelände zu bewegen. In den meisten Kantonen ist dies ausdrücklich untersagt. Die Durchsetzung solcher Verbote erweist sich aber oft als anspruchsvoll.

Der zunehmende Nutzungsdruck hat direkte Folgen für den Wald und die auf ihn angewiesenen Lebewesen. Häufiges Befahren und dynamische Belastungen wie das Bremsen begünstigen die Erosion. Ausserdem führt das Ausweichen bei vernässten Stellen nicht selten zu unerwünschten Wegverbreiterungen. Zudem verursachen auch Bikende Störungen im Lebensraum des Wildes, mit negativen Auswirkungen auf das Wild und den Wald. All diese Einflüsse auf den Wald erschweren das Aufkommen der Naturverjüngung und können so die Walderhaltung beeinträchtigen.

Für Waldeigentümer/-innen hat das Biken im Wald, nicht nur aber insbesondere abseits befestigter Waldstrassen, Mehraufwände und Mindererträge zur Folge. So fällt beispielsweise ein erhöhter Planungs- und Sicherheitsaufwand bei forstlichen Arbeiten an. Laut Waldpolitik des Bundes sollen diese Mehraufwände und Mindererträge abgegolten werden.

[Hier gehts zum Merkblatt "Biken im Wald"](#)